

Adams Äpfel oder Has

Theater Am 20. April beginnt bereits die 16. Saison im Zeltainer in Unterwasser. Organisator Martin Sailer verzeichnet einen neuen Rekord: 53 Anlässe, das sind so viele wie nie zuvor. Ein Duo wird dabei von Sailer besonders sehnsüchtig erwartet.

Anina Rütsche

anina.ruetsche@toggenburgmedien.ch

Mit virtuoser Volksmusik und träfem Humor startet am Samstag, 20. April, die neue Zeltainer-Saison. Diese wird bis Ende September dauern. **Martin Sailer**, der das Kleintheater in Unterwasser 2004 gegründet hat, blickt mit Freude auf das aktuelle Programm, denn dieses ist so reichhaltig wie nie zuvor. Insgesamt 53 Veranstaltungen aus den Sparten Kabarett, Theater und Musik, darunter eine Eigenproduktion für Erwachsene, eine Open Stage, die Hauptversammlung des Fördervereins sowie Familienanlässe und ein Zauberworkshop für Kinder gehören dazu.

Noch befindet sich der Zeltainer in der Winterpause, doch bei Ihnen ist sicher schon einiges los im Hinblick auf den baldigen Programmbeginn. Wie steht es mit den Vorbereitungen?

Martin Sailer: Tatsächlich läuft bei mir schon einiges, auch wenn das Zelt erst ab Mitte April aufgebaut wird. Momentan bekomme ich fast täglich Reservationsanfragen. Das finde ich sehr schön, denn es zeigt mir, dass die Leute das Zeltainer-Programm kennen und schätzen. Mehrere Anlässe sind schon ausgebucht. Zum Beispiel ein Comedy-Abend mit Simon Enzler. Enzler wird dieses Jahr gleich viermal im Zeltainer auftreten.

Was wird anders als in den Jahren zuvor?

Etwas Besonderes ist sicher die Anzahl der Veranstaltungen, die heuer mit 53 so hoch ist wie noch nie. Man muss dazu aber sagen, dass einige Künstler mehrere Darbietungen bestreiten werden. Manche – beispielsweise Peach Weber – präsentieren sogar zwei verschiedene Programme, also eines für Kinder und eines für Erwachsene. Ausserdem wird es dieses Jahr wieder eine Eigenproduktion unter der Leitung von Regisseur Daniel Koller geben. Sie heisst «Adams Äpfel» und ist eine schwarze Komödie nach dem gleichnamigen, preisgekrönten Film des Dänen Anders Thomas Jensen. Die Geschichte dreht sich um einen bizarren Glaubenskrieg. Sie ist gewagt, gegen den Strich gebürstet, zeugt aber auch von Intelligenz und Warmherzigkeit. Die Aufführungen finden zwischen dem 8. und 17. August statt.



Bald beginnt die neue Zeltainer-Saison – Organisator Martin Sailer ist bereit.

Bild: Benjamin Manser

Wer wird an dieser Eigenproduktion mitwirken?

Wir richten uns an Leute aus dem Toggenburg, die flexibel genug sind für einen intensiven Probenplan. Einige haben sich bereits gemeldet, sodass die Rollen für Frauen vollumfänglich besetzt werden konnten. Gesucht werden nun noch zwei Männer, die gerne als Laiendarsteller auf der Bühne stehen möchten. Wer interessiert ist, kann mich anrufen. Ebenfalls zu haben sind Jobs hinter den Kulissen, beispielsweise bei den Requisiten oder beim Bühnenbild.

Wie viel Toggenburg steckt in den Zeltainer-Veranstaltungen?

Das Toggenburg kommt gleich mehrmals vor. Sogar gleich zu Beginn am

20. April, wenn die Brandhölzler Strichmusik die Saison eröffnet. Auch die Theatergruppe Silberfuchse, die am 22. Juni auftritt, stammt aus der Region. Erwähnenswert ist zudem die «Open Stage» am 27. Juli. Wie der Name schon sagt, ist die Bühne dann offen für alle, die eine maximal zehnmütige Darbietung zeigen möchten. Erfahrungsgemäss wirken jeweils viele Einheimische mit. Gegen Schluss des Programms, am 27. September, wird die Jodlerin Nadja Räss auftreten. Sie hat früher als Intendantin der Klangwelt Toggenburg gewirkt.

Was erwartet die kleinen Besucherinnen und Besucher dieses Jahr?

Alles in allem wird es sieben Anlässe für Kinder geben. Dazu gehört ein Magier-

tag mit Rolf Kern am 19. Mai, und zwar inklusive Aufführung. Einige wenige Plätze im Workshop für Mädchen und Buben zwischen 9 und 14 Jahren sind noch zu haben. Neu habe ich übrigens einen Teil der Kindervorstellungen vom Mittwochnachmittag auf den Sonntagmorgen verschoben. Der Sonntag ist aus meiner Sicht ein idealer Theatertag, da dann auch berufstätige Eltern Zeit für einen gemeinsamen Ausflug haben.

Auf welche Vorstellungen freuen Sie sich besonders?

Endlich kommt das Duo Stiller Has nach Unterwasser! Das wünsche ich mir schon seit Ewigkeiten. Hervorheben möchte ich auch den Auftritt des Slapstick-Wirbelwinds Karim Slama und den Abend

mit der Spoken-Word-Kabarettistin Patti Basler. Doch auch die deutschen Acts, die bei uns noch nicht sehr bekannt sind, kann ich wärmstens empfehlen. Meine Geheimtipps sind die Kabarettisten Maxi Schafroth und Stefan Waghübinger sowie der Puppenspieler Michael Hatzius. Der Abend mit GlasBlasSing, ebenfalls aus Deutschland, wird sicher einmalig. Die Formation musiziert auf Flaschen! Das muss man gesehen und gehört haben.

Wenn man das Programm anschaut, stellt man fest: Auffallend viele Künstler stammen aus Deutschland. Was steckt dahinter?

Das hat sich per Zufall so ergeben. Wahrscheinlich hat es damit zu tun, dass deutsche Agenturen in der Schweiz sehr gut vertreten sind, und dass ich offenbar den Humor von vielen Künstlern aus Deutschland teile. Mit Alfred Dorfer kommt aber auch ein Kabarettist aus Österreich in mein Kleintheater, und «Luis aus Südtirol» stammt logischerweise aus der nördlichsten Provinz Italiens.

Mit welchem Fazit blicken Sie auf die vergangene Saison 2018 zurück?

Ich bin zufrieden. Viele Anlässe waren ausverkauft. Allerdings kam die Saison 2018 nicht ganz ans bisherige Rekordjahr 2017 heran. Das ist wohl darauf zurückzuführen, dass 2018 relativ viele weniger bekannte Künstler im Zeltainer auftraten. Auch der 2017 lancierte Förderverein entwickelte sich in den vergangenen Monaten gut. Ich bin froh, dass ich weiterhin auf die Unterstützung dieser engagierten Leute zählen darf.

Inwiefern hilft der Förderverein dem Zeltainer?

Der Vorstand spricht Beiträge für spezielle Aktionen und überdurchschnittlich teure Künstler. Auch leistet dieser Verein Beiträge an defizitäre Programme, was in der Regel auf die Kindervorstellungen zutrifft. Zudem ermöglicht der Förderverein Neuanschaffungen. Aktuell geht es um die Zusatztribüne, die ersetzt werden muss, da sie im Auf- und Abbau zu unpraktisch ist.

Hinweis

Theaterbegeisterte, die im Sommer an der Eigenproduktion des Kleintheaters Zeltainers in Unterwasser mitwirken möchten, melden sich unter Telefon 079 337 66 61 bei Martin Sailer.

Wie wird man selber mal Erste?

Familientheater Das Theater Katerland zeigt im Chössli-Theater am Sonntag, 31. März, das Stück «Die zweite Prinzessin», eine mitreissende Geschichte für Kinder um eine Prinzessin, die alles lieber als Zweite geworden wäre. Ein Stück mit «Gofeschtond».

Mit dem neusten Stück «Die zweite Prinzessin» ist das Theater Katerland zum ersten Mal im Toggenburg zu sehen. Die grössere Schwester der zweiten Prinzessin ist die erste Prinzessin und das nur, weil sie drei Jahre älter ist. Die erste Prinzessin ist es, die

Unterricht bekommt. Der die Untertanen an ihrem Geburtstag zujubeln. Die mit Geschenken überhäuft wird. Die zweite muss die Kleider ihrer Schwester austragen und Bescheidenheit lernen. Trotzig sinnt die ewige Zweite, mit einem alten Diener allein

im Schloss zurückgelassen, auf Abhilfe. Aber wie wird man eine ältere Schwester los, um selber mal Erste zu sein? «Die zweite Prinzessin» ist ein märchenhaftes Stück Theater, das ohne moralischem Zeigefinger aber mit einem Augenzwinkern «verbotene

Gefühle» spielerisch umzusetzen und zu verarbeiten weiss. (pd/lim)

Hinweis

Das Familienprogramm mit «Die zweite Prinzessin» für alle ab vier Jahren findet am Sonntag, 31. März,

um 17 Uhr im Chössli-Theater, Lichtensteig statt. Die Chössli-Beiz ist ab 16, die Tageskasse von 16 bis 17 Uhr offen. Ticketreservation über Telefon 058 228 23 99 oder über die Website www.gofechoessi.ch. Die «Gofeschtond» beginnt um 16 Uhr.